

Nachtrag: Zu der Literatur des Elsass, No. 7 pag. 98 ist noch nachzutragen:

*Paladilhe*, nouveaux miscellanées zoologiques, III. 1868. p. 80.  
*Acme trigonostoma* n. sp. von Neu-Breisach. Taf. 4. Fig. 13—15.  
 (Fortsetzung folgt.)

## Ueber einige Schnecken aus den Karpaten.

Von Ed. von Martens.

Eine Reihe von Conchylien, welche Dr. Jachno aus Krakau mir zur Bestimmung und für das Berliner Museum zugeschiekt hat, enthält aus dem Tatragebirge neben manchen durch ganz Deutschland verbreiteten Arten auch die folgenden mehr charakteristischen: *Hel. carpatica* Friv. (vicina Rossm., *obtecta* Scholtz), *faustina* Ziegl., *cingulella* Ziegl., und *Pupa gularis* var. *spoliata* Rossm.

Die zwei erstgenannten sind bekanntlich sowohl im schlesischen Riesengebirge, als in Siebenbürgen zu Haus, ihr Vorkommen in den Karpaten daher selbstverständlich und auch schon früher bekannt, für *Hel. carpatica* schon im Namen gegeben und für *faustina* mir vor Jahren von Prof. E. Beyrich in Berlin mitgetheilt. Letztere zeigt bemerkenswerthe Verschiedenheiten in Grösse, Färbung und Nabelweite. Das grösste Exemplar, das ich kenne, ist eins der von Dr. Jachno eingeschickten, 22 Mill. im grossen Durchmesser, zugleich schön kastanienbraun gefärbt. Von Kastanienbraun wechselt die Färbung bis zu einem ziemlich blassen Gelb; das dunkle Band ist immer beiderseits von einem hellgelben Hof umgeben, und bandlose Exemplare kenne ich nur von gleichförmig hellgelber, nicht von brauner Farbe. Die nahverwandte, ebenfalls karpatische *Hel. Rossmässleri* Pfr. (*advena* Rossm. Fig. 687, non Webb et Berthelot) unterscheidet sich durch geringere Grösse, 12 Mill. im grossen Durchmesser, und engen Nabel; das kleinste der mir vorliegenden Exemplare von ächter *faustina*,

d. h. mit weitem Nabel und stark gerundeten Umgängen, hat 16 Mill. im grossen Durchmesser, ein anderes kaum grösseres, von Dr. Jachno mit den andern eingeschickt, hat einen auffallend engeren Nabel, als alle übrigen; endlich besitzt das Berliner Museum eine Hel. Rossmässleri aus Ungarn von Schaufuss, welche bei engem Nabel und Mangel einer eigentlichen Lippe schon 14 Mill. im Durchmesser erreicht, so dass die Kenntniss von noch mehr Exemplaren und Fundorten wohl Hel. Rossmässleri ganz in den Formenreichthum der faustina hineinziehen dürfte.

Die Verbreitung der Hel. faustina erstreckt sich noch weiter nach Osten durch die Bukowina und Volhynien, nach Kaleniczenko bis zum Dniepr. Nur von der Bukowina und Volhynien, den vollhynischen Alpen, wie es schmuckreich bei Rossmässler und Pfeiffer nach Zawadsky heisst, — nach den Lehrbüchern der Geographie eine bewaldete Landhöhe von 1000' Erhebung, — war bis jetzt *Hel. cingulella* Zgl., Rossm. Fig. 373, bekannt, und ihre Auffindung in den Karpaten rückt dieselbe daher den deutschen Malakologen wesentlich näher. Rossmässler sagt, sie stehe zwischen *cingulata* und *intermedia* Fer., und allerdings rechtfertigen ihre mehr niedergedrückte Gestalt, kleineren Dimensionen und merkliche Streifung die Annäherung an *intermedia* im Vergleich zu *cingulata*; noch näher scheint sie mir jedoch durch dieselben Eigenschaften der Hel. Preslii Schm. zu stehen, welche auch im nördlichen Theil des Alpengebiets, Engadin, Tirol, Oberbaiern, Salzkammergut, Kärnthen und Steiermark zu Hause ist, während sowohl *cingulata* als *intermedia* mehr den südlichen Alpen angehören. Die Aehnlichkeit der Jachno'schen Exemplare von *cingulella* mit Preslii ist, abgesehen von der geringeren Grösse der ersteren (18 Mill. im grossen Durchmesser, 15 im kleinen, 7 in der Höhe) so bedeutend, dass, wenn nicht schon der besondere

Name für sie existirte, ich sie als *Preslii* var. *minor* aufgeführt hätte. Rossmässler's Abbildung passt recht gut, weniger die in der neuen Ausgabe von Chemnitz, ed. nov. Taf. 82 Fig. 6—8, welche aber überhaupt weniger sorgfältig gezeichnet scheint, namentlich keine Sculptur zeigt. Die Jachno'schen Exemplare sind nicht ganz frisch, einige zeigen aber das braune Band noch deutlich und scharf; ihre weissliche Grundfarbe ist daher wahrscheinlich noch die natürliche, nicht erst aus Braun verblasst. Rossmässler nennt die Grundfarbe „schmutzig weiss, ins Röthliche fallend“, Pfeiffer monogr. hel. I. p. 361 „sordide alba, livido-radiata“; dagegen finde ich sowohl in der Albers'schen als in den früheren Beständen der öffentlichen Berliner Sammlung unter dem Namen *cingulella* nur glänzend gelbbraune Schnecken, welche auch durch die stärkere Wölbung ihrer Unterseite und die demgemäss vollere Rundung der Mündung sich als *faustina* verrathen.

*Pupa gularis* Rossm. war bis jetzt aus Tirol, Kärnthen, Krain und Siebenbürgen bekannt, die var. *spoliata* sogar nur von Tirol. Dr. Jachno hat mir über ein Dutzend Exemplare zugeschickt, welche alle des Gaumenzahnes entbehren, keines mit einem solchen, und ebenso hat Rossmässler von Tirol nur var. *spoliata*, gegen 30 Exemplare, von Krain nur solche mit Gaumenzahn, gegen 50 Exemplare vor sich gehabt. Gredler hat nun auch die normale *gularis*, d. h. mit Gaumenzahn, in Tirol, aber an anderen Orten gefunden; Gallenstein, F. J. Schmidt und Bielz erwähnen der var. *spoliata* gar nicht, so dass diese immerhin eine gute Localvarietät, wenn nicht mehr, darstellt. Eins der von Dr. Jachno erhaltenen Exemplare ist ein Albino, blass weiss und doch frisch.

Von anderen, weiter verbreiteten Arten erhielt ich aus dem Tatragebirge theils von Hrn. B. von Dybowski im Jahre 1859, theils jetzt von Dr. Jachno folgende:



Arion fuscus Müll. (fasciatus Nilss., alpicola Fer.) D. J.	Buliminus montanus Drap. J.
Limax marginatus Müll. (arborum Bouch.) D. J.	Clausilia orthostoma Mke. J.
Vitrina pellucida Müll. D.	— plicata Drap. J.
Hyalina nitens Mich. J.	— plicatula Drap. D. J.
— fulva Müll. D.	— nigricans Pult. D. J.
Helix rupestris Drap. D.	Pupa avena Drap. D. J.
— Cobresiana Alten. D. J.	— muscorum L. D.
— hispida L. J.	Limnaeus auricularius L. J.
— arbustorum L. J.	— pereger Müll. J.
	— truncatulus Müll. J.
	Ancylus fluviatilis Müll. J.

Bemerkenswerth ist, dass weder *Hel. nemoralis* und *hortensis*, noch auch *austriaca* vom Tatragebirge eingesandt worden ist, da doch letztere sowohl in Ungarn, als in den flacheren Gegenden Galiziens unweit Krakau nicht selten ist. — Von Skaly ponienskie, unweit Krakau, dessen Name schon felsiges Terrain andeutet, erhielt ich durch Hrn. Dr. Jachno auch noch *Hel. faustina*, und mit derselben die folgenden, in Deutschland weiter verbreiteten Arten: *Hyalina nitens* und *diaphana*, *Helix rotundata*, *personata*, *umbrosa*, *incarnata*, *Buliminus montanus*, *Clausilia laminata*, *orthostoma*, *plicata*, *biplicata*, *elata* (auch aus anderen Gegenden von Galizien) und *parvula*. — *Cl. biplicata* scheint nach Jachno's Sammlung auch in Galizien die häufigste Art dieser Gattung zu sein.

Anmerkung der Redaction. Ebenfalls aus Galizien und dem Tatragebirg erhielt Herr Heynemann eine Anzahl Nacktschnecken, theils durch denselben Dr. Jachno, theils durch Herrn Professor Nowicki. Es waren ausser einer Menge junger, nicht genau zu bestimmender *Arion* besonders *Limax cinereo-niger* Wolf, theils schwarz, theils grau, *L. agrestis* L. und unter den von Nowicki eingesendeten noch *L. Schwabii* Ffd., dieses ausgezeichnet schönen, intensiv blau gefärbten, von Herrn Schwab bei Mistek entdeckten Schneegels, über dessen Verbreitungsgebiet wir somit eine neue wichtige Angabe besitzen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: [Über einige Schnecken aus den Karpaten. 118-121](#)